

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verständigungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Hönigsahl u. das Amt Lüdenscheld

Ersteinstellung: 10.000.000. Monatsabgabe: 1.000.000. Halbjahresabgabe: 5.000.000. Jahresabgabe: 10.000.000. Einzelhefte: 1.000.000. Anzeigenpreise: 1.000.000. 4. Jahrgang: 1939.

Verständigungsblatt Halber i. H.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsführer: Hauptgeschäftsführer Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Hönigsahl u. das Amt Lüdenscheld. Geschäftsführer: Hauptgeschäftsführer Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Hönigsahl u. das Amt Lüdenscheld.

Nr. 87

Freitag, den 14. April 1939

4. Jahrgang

England will weiter Weltpolitik spielen

Verständnislose Erklärung Chamberlains zur Neuordnung in Albanien

Englische einseitige Garantie für Griechenland und Rumänien

London, 13. April. Premierminister Chamberlain gab am Donnerstagmittag im Unterhaus die erwartete Erklärung über die Neuordnung in Albanien ab. Seine Ausführungen, die eine einseitige Garantie Großbritanniens für Griechenland und Rumänien umschlossen, zeigten wieder einmal deutlich, daß England in den frassen Egoismus eines überfüllten und alternden Landes die Bemühungen der jungen Völker Europas um Sicherung eines ausreichenden Lebensraumes einfach nicht verstehen will und nach wie vor die Absicht hat, sich als „Weltpolitiker“ die Sorge um die Vereinerung eines durch die lebendige Geschichte der letzten Jahrzehnte längst überholten Status quo auch weiterhin anzumessen.

Der Premierminister, dem offenbar das in der gestrigen Sitzung der albanischen Nationalversammlung ausgesprochene eindeutige Votum für eine enge Schicksalsgemeinschaft mit Italien ganz entgangen ist, erklärte eingangs, daß die britische Regierung immer noch auf eine Mitteilung über die letzten Ereignisse von ihrem Gesandten in Durazzo warte, da sich die inzwischen eingegangenen Berichte aus italienischer und albanischer Quelle „zum Teil widersprächen“. Anschließend folgte die bei den Reden englischer Staatsmänner anscheinend unvermeidliche Zitierung der öffentlichen Meinung der Welt, die, wie Chamberlain behauptete, „wieder einmal aufs tiefste durch diese neuerliche Schaustellung der Gewaltanwendung chokiert worden sei“.

Chamberlain wandte sich sodann der Frage zu, ob das italienische Vorgehen in Albanien in Übereinstimmung mit dem englisch-italienischen Abkommen vom April letzten Jahres zu bringen sei, und schenkte sich nicht, pharisäisch zu erklären, daß Italiens Vorgehen „Verorgnisse verursache und die internationale Spannung verführe“.

Chamberlain hob dann hervor, daß die britische Regierung in Rom völlige Aufklärung verlangt habe, die gegebenen Aufklärungen hätten jedoch bei der britischen Regierung „tiefen Zweifel hervorgerufen“ und würden die britische öffentliche Meinung nicht befriedigen. Die britische Regierung halte es daher für ihre Pflicht, „keine Zweifel über ihre Haltung aufkommen zu lassen“. Die britische Regierung sei daher zu der Schlussfolgerung gekommen, daß, falls eine Aktion ergriffen wird, die die Unabhängigkeit Griechenlands oder Rumaniens bedroht, und die von der griechischen oder rumänischen Regierung für so lebenswichtig gehalten wird, daß sie mit ihren Streitkräften Widerstand leisten, sich die britische Regierung verpflichtet fühle, der griechischen oder rumänischen Regierung mit aller ihr zur Verfügung stehenden Macht zu Hilfe zu eilen. Chamberlain teilte zu dieser nach dem Muster der Garantie für Polen gehaltenen Erklärung mit, daß er sie den betreffenden Regierungen, sowie auch anderen Regierungen, insbesondere der türkischen, die enge Beziehungen zu der griechischen Regierung unterhalte, übermittle.

Nach dieser neuen einseitigen Garantieerklärung an Länder, die sich nach den Erklärungen ihrer verantwortlichen Staatsmänner in keiner Weise bedroht fühlen, erklärte Chamberlain, er sei nicht der Ansicht, daß Großbritannien nunmehr erklären solle, daß das englisch-italienische Abkommen beendet sei. Als der Premier dann die Frage der italienischen Freiwilligen in Spanien freistellte, wurde er durch Rufe der Opposition unterbrochen: „Wie steht es mit Sowjetrußland?“, und: „Behandeln Sie Sowjetrußland!“ Auf diese Forderung der Opposition bereitwillig eingehend, erklärte Chamberlain, wenn er Sowjetrußland nicht erwähnt habe, so heiße das nicht, daß Großbritannien nicht in enger Fühlung mit dem Vertreter dieses Landes stehe. (1)

Im Schlußteil seiner Rede kam Chamberlain nochmals auf das englisch-italienische Abkommen zurück und verlangte dabei in anmaßender Weise von der italienischen Regierung „praktische Beweise“ für den Wunsch auf Erfüllung des Abkommens. Deutlich trat dann die Mißstimmung Englands über die

ohne seinen „Segen“ erfolgte Neuordnung an der Adria zutage, als Chamberlain über den „unerträglichen Zustand der Dinge“ jammerte, wenn die Welt ständig eine Reihe wiederkehrender Alarme durchleben müsse. (Anschließend England ist es, das sich in seiner angemessenen Rolle als „Weltpolitiker“ immer wieder „alarmiert“ fühlt. Die Schriftta.) Der britische Premierminister gab schließlich zu verstehen, daß England entschlossen sei, seine „Rolle“ (eines „Weltpolitikers“) weiterzuführen, indem es sich an die Seite derjenigen stelle, die von einer „Aggression“ bedroht seien.

In gleicher Weise äußerte sich Lord Halifax vor dem Oberhaus.

Daladier auf den Spuren Chamberlains

Gehört Frankreich schon zum „Größeren Empire“?

Paris, 13. April. Ministerpräsident Daladier gab im Namen der französischen Regierung eine Erklärung ab, die sich inhaltlich im wesentlichen mit den Ausführungen des britischen Premierministers Chamberlain vor dem Unterhaus deckt. Daladier lieferte damit erneut den Beweis, daß Paris völlig im Schlepptau der englischen Kriegspolitik handelt und der von London dirigierten Hebe erlegen ist.

Es berührt eigenartig, wenn Daladier in seiner Erklärung eingangs davon spricht, daß diese „neue Politik“ der englisch-französischen Bündnisgenossen „weder von Reden noch von Drohungen begleitet“ zu sein brauche. Dabei hört doch die Welt seit Wochen von den Wort-

föhrern dieser Politik täglich nichts als Reden und Drohungen. So sprach der französische Ministerpräsident ausführlich über die militärischen Maßnahmen, die Frankreich an allen seinen Grenzen getroffen habe. Selbstverständlich behauptete er, daß diese Maßnahmen ebenso wie die parallel laufenden diplomatischen Verhandlungen nur zur Aufrechterhaltung des Friedens unternommen würden.

Diese eigenartigen Bemühungen um den angeblich bedrohten Frieden werden dann in einer Verlautbarung näher gekennzeichnet, die Daladier abgab. Er betonte dabei, daß diese in Übereinstimmung zwischen der französischen und der englischen Regierung festgelegt worden sei. Im Rahmen dieser Erklärung spricht Daladier nach englischem Muster eine besondere Garantie für Rumänien und Griechenland aus. Im Gegensatz zu dem französisch-polnischen Militärbündnis, auf das Daladier hinwies, mußte er zugeben, daß diese beiden Balkanstaaten sich in keiner Weise gegenüber Frankreich oder England gebunden haben. Von einer Bitte um Hilfeleistung konnte er naturgemäß kein Wort sagen. Bezeichnend ist es, daß der französische Ministerpräsident am Schluß seiner Erklärungen ausführte, daß Frankreich auf der „Suche nach allen geeigneten Bündnissen“ in der „einzigen Sorge um den Frieden“ sei. Dies ist nichts anderes als die alte Parole des sowjetischen Außenkommissars Litwinow: „Friede ist das Ziel aller Völker“. Die nach dem Willen der weltrevolutionären Sowjets die diplomatische Möglichkeit für den unteilbaren Krieg geben soll.

Ein Maulkorb für Roosevelt

„Der USA-Präsident schlimmer als die Marsbewohner“

New York, 13. April. Der Entrüstungssturm einsichtiger Amerikaner gegen die Politik des Weißen Hauses, das im Interesse der Judenfinanz anscheinend die Bevölkerung des Landes in einen Krieg treiben will, nimmt rapide zu. Am Mittwoch fanden in New York eine Reihe von durch die Teilnahme einflussreicher Persönlichkeiten sehr eindrucksvollen Konferenzen und Protestversammlungen statt, wie auch Personen des öffentlichen Lebens seit einigen Tagen in immer größerer Zahl Stellung nahmen gegen eine Panikmacherei, welche gegen die einfachsten Wirtschaftsinteressen zu Gunsten der frohlockenden Rüstungsindustrie verfährt. Besonders bemerkenswert erscheint die Steigerung scharfer persönlicher Angriffe auf den als unangenehmen Diktator angesehenen Präsidenten, dessen selbstherrliche Betriebsamkeit politische wie wirtschaftliche Kreise empfindlich verstimmt hat. Eine Folge der Hege gegen die autoritären Staaten ist bekanntlich der starke Auftrieb des Kommunismus in den USA in verschleierte Form, was wiederum zu agitatorischer Unterstreichung des amerikanischen Erwerbslosen- und Farmerelends geführt hat.

Infolgedessen erkennt man überall die Hinterabsicht Roosevelts, dessen Innenpolitik als völliger Fehlschlag gewertet wird.

Die Ausgabe des New Yorker Hearst-Blattes „Daily Mirror“ hat großes Aufsehen erregt durch eine Karikatur, welche Roosevelt als alte Köchin zeigt. Diese hört auf eine Radioübertragung aus London und läßt derweil die Gerichte auf dem Kochherd überfluten und anbrennen. Unter diesem Bild findet sich ein Zeitartikel, in dem in dünnen Worten gesagt wird, Herr Roosevelt ignoriere das Elend von 11 Millionen Arbeitslosen und suche durch ständige Kriegstreiberei die Aufmerksamkeit der amerikanischen Bevölkerung vom Hauptproblem der USA, der dringend notwendigen Wirtschaftserholung abzulenken. Roosevelt sei schlimmer als jene Marsbewohner,

welche im letzten Herbst den berühmten Angriff auf New York verübten. Das Blatt schlägt die Gründung einer Parlamentariskommission vor, welche schleunigst die nackten Tatsachen der von Roosevelt erfundenen Bedrohung Amerikas untersuchen und den Präsidenten zwingen solle, das Maul zu halten.

Roosevelts Zweckhege

Washington, 13. April. Wenn man die außenpolitischen Machenschaften Roosevelts gegen die autoritären Staaten näher unter die Lupe nimmt, so kommt man zu dem eindeutigen Ergebnis, daß sie ihre Ursache in dem völligen Verfall der New-Deal-Politik Roosevelts haben. Roosevelt, der aus begreiflichen innerpolitischen Gründen seinen Neifall mit dem New Deal nicht öffentlich zugeben will, glaubt nun, einen Ausweg aus diesem seinem Dilemma in der Einführung der Kriegswirtschaft in Amerika gefunden zu haben. Daher setzt er nun alles daran, Amerikas Industrie durch große Rüstungsaufträge so wohl für eigenen Bedarf als auch für England und Frankreich anzukurbeln. Auf diese Weise tritt, nach Roosevelts Ansicht, — und die New-Deal-Anhänger geben es offen zu — der New Deal immer mehr und mehr in den Hintergrund und verschwindet schließlich ohne viel Aufhebens ganz. Damit wären auch Roosevelts schwere innerpolitische Sorgen behoben, und seine Wiederwahl wäre im Jahre 1940 gesichert. Sollte es anders kommen und Roosevelt sein neues Geheimziel, die Kriegswirtschaft, nicht erreichen, so würde der Parteitag im August 1940 schon die Nominierung Roosevelts zum Präsidentschaftskandidaten glatt ablehnen.

Abrechnung mit Roosevelt

New York, 13. April. Der frühere Außenminister im Wilsonkabinett Colby griff in einer Rede auf dem Bankett des Patriotischen Verbandes das kriegsbezügliche Treiben Ro-

Deutsche flüchten aus Polen

Deutschfeindliche Ausschreitungen an der polnisch-danziger Grenze

Danzig, 13. April. An der polnisch-danziger Grenze ist es zu Skandalen gekommen, in deren Verlauf etwa hundert Volksdeutsche aus Polen über die Grenze nach Danzig geflüchtet sind. Sie wurden nach dem Danziger Ort Praust transportiert, in der Schule untergebracht und von der NSB verpflegt.

Nach Aussagen der Flüchtlinge gehen die Deutschenverfolgungen in der Hauptsache vom polnischen Weimarkensverein aus, der sich seit jeher durch deutschfeindliche Politik besonders hervorgetan hat. Die Flüchtlinge berichten, daß es in der letzten Zeit in den Grenzgebieten mehrfach zu Ausschreitungen gekommen sei, wobei sogar Brandstiftungen zu verzeichnen waren. Rund 100 dieser Volksdeutschen mußten jetzt mit ihren Familien aus ihrer angestammten Heimat über die Grenze flüchten und Haus und Hof im Stich lassen, um wenigstens das nackte Leben zu retten.

Jevelts scharf an. Der weitaus überwiegende Teil des amerikanischen Volkes, so erklärte Colby, sei auch heute noch strikt gegen eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an einem europäischen Krieg. Mit tiefer Mißbilligung und großer Sorge betrachte Amerika jede Vahlerlei, jede Herausforderung und jede Wichtigtuerei, die beleidigen oder aufstacheln solle. Die Bevölkerung sei sich ihrer Stärke und ihres Mutes bewußt, aber gerade deshalb wolle sie auch nicht aufgepeitscht werden.

Mit Bedauern stellte Colby weiter fest, die augenblickliche Kriegshege sei bereits so weit gediehen, daß man glauben könne, die Vereinigten Staaten seien ein Puppenstaat irgendwo in Europa. In ganz Amerika, geschweige denn in Washington, gebe es kaum jemanden, der die Probleme Osteuropas kenne. Colby kritisiert schließlich die Versuche gewisser Kreise, die Isolationisten lächerlich zu machen und als Volksverräter zu brandmarken. Die Isolationisten bewahrten ihren gesunden Menschenverstand, wenn sie die nationalen Interessen und Pflichten im Auge behielten und gegen jede Einmischung Amerikas in europäische Dinge seien.

Chamberlain unter Druck

Englisches Munitionsministerium im Anrollen

London, 13. April. Der politische Korrespondent des „Daily Herald“ meldet, man halte es jetzt für sicher, daß in Kürze ein einstimmiger Kabinettsbeschluss gefaßt würde, ein Munitionsministerium einzusetzen. Vielleicht werde Churchill aufgefordert, dieses Ministerium zu übernehmen.

Auch der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ hält die Errichtung eines Munitionsministeriums für bevorstehend. Der Korrespondent mißt der Tatsache, daß Eden und Churchill Besuche in der Downingstreet abtäteten, eine gewisse Bedeutung bei, da bekanntlich Chamberlain unter Druck gesetzt werde, beide in ein erweitertes Kabinett einzubeziehen.

Der Führer verleiht Geheimrat Diehl-Freiburg die Goethemedaille. Der Führer hat dem emeritierten ordentlichen Professor Geheimen Hofrat Dr. Karl Diehl in Freiburg im Breisgau anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

England verstärkt seine Truppen auf Malta

London, 14. April. Die Mäler berichten, daß Donnerstagabend die Marinesoldaten Maltes von ihrem Urlaub an Bord ihrer Schiffe beordert worden seien. Gestern Abend habe das Transportschiff „Nevasa“ 500 Soldaten von Southampton in Malta gelandet.

Französischer Besuch in Gibraltar

London, 14. April. Einer Meldung aus Gibraltar zufolge trifft der Militär- und Luftfahrtattachee, der französische Botschafter in Burgos, Marschall Petain, am Donnerstagabend in Gibraltar ein.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 13. April 1939, 8 Uhr. (Reicht unbeständig.)

Die Luftzufuhr aus subtropischen Breiten hält unverändert an. In Westdeutschland stiegen am Mittwoch die Temperaturen noch weiter an und erreichten teilweise 25 Grad Wärme. In diesem Jahre wurde damit der erste Sommertag verzeichnet.

Von England her greift nunmehr ein Tiefdruckgebiet mit seinem äußersten Rand nach dem Festland über, wodurch bei uns die Bewölkung wieder mehr zunehmen wird. Die in den beiden letzten Tagen schon bemerkbare Neigung zu gewitterigen Schauern wird noch weiter zunehmen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Freitag, den 14. April 1939: Wechselnd wolfig, stellenweise gewitterige Schauer. Temperaturen wenig verändert, mäßige südwestliche Winde.

Samstag, den 15. April 1939: Ueberwiegend bewölkt, vereinzelt Regenschauer, z. T. als Gewitter, Temperaturen am Tage nicht mehr so hoch ansteigend, südwestliche Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch nicht absehbar.

Propagandafahrt der Rdf-Wagen am 27. und 28. April 1939 durch den Kreis Mülten-Ländchen

Wie wir bereits mitteilten, kommen die Rdf-Wagen auf ihrer Propagandafahrt auch durch unser Kreisgebiet. Sie treffen, von Mülten kommend, am 27. April in Ländchen auf dem Adolf-Hitler-Platz ein, wo sie bis um 20 Uhr zu besichtigen sind. Ihre Fahrt am 28. April beginnt um 9.40 Uhr nach Brügge. 10 bis 10.30 Uhr Aufstellung auf dem Bahnhofsvorplatz in Brügge; 10.30 bis 11 Uhr Abfahrt nach Schalksmühle; 11 bis 11.45 Uhr Aufstellung auf dem Bahnhofsvorplatz in Schalksmühle; 11.45 bis 12 Uhr Abfahrt nach Halber, 12 bis 13 Uhr Aufstellung an der Kirche in Halber, Parkplatz; 13 bis 13.30 Uhr Abfahrt nach Kierspe-Ort, 13.30 bis 14 Uhr Aufstellung am Betriebe der Firma Dr. Deisting & Co., Kierspe; 14 bis 14.30 Uhr Aufstellung am Bahnhofsvorplatz in Kierspe-Bhf; 14.30 bis 14.45 Uhr Abfahrt nach Meinerzhagen, 14.45 bis 15.45 Uhr Aufstellung am Betriebe Otto Fuchs, Meinerzhagen; 15.45 bis 16.30 Uhr Fahrt nach Ländchen, 16.30 bis 17 Uhr Aufstellung auf dem Adolf-Hitler-Platz in Ländchen.

Halber

Jahrgänge 1906 und 1907 werden gemustert! Am Montag, dem 8. Mai, wird der Jahrgang 1906 in Brügge, Hotel Paßmann, gemustert, am Dienstag, dem 9. Mai die Wehrpflichtigen des Jahrganges 1907 Buchstaben A bis S und am darauf folgenden Mittwoch diejenigen der Buchstaben T bis Z. Die ausgehängten roten Plakate befragen alles nähere.

Der Herpiner Weg

wird auf seiner linken Seite (vom Ort aus gesehen) geradezu vorbildlich hergerichtet. Nachdem im vorigen Jahre die Straße erweitert, begründet und ausgebaut wurde, ist in diesem Jahre die linke Seite von Pielau ab die ganze Straße bis zur Einbiegungstürme nach dem Strandbad einheitlich mit einer Hecke bepflanzt worden. Das ganze Grundstücksareal der Firma Heinr. Jung & Sohn ist parallel im Verlauf des Weges eingefasst mit einer niedrigen Betonmauer, die in der gefälligen Straßenrundung nach der Eisenbahnbrücke zum Strandbadweg endigt, nachdem sie vorher durch eine breite Einfahrt zur Fabrik unterbrochen wurde. In einigen Jahren wird dieser Weg, falls die rechte Seite in ähnlicher Weise angepflanzt wird, mit seinen schönen Baumreihen einer der schönsten Halbers sein.

Zur Pferdenußierung

fanden sich gestern mittag die Bauern und Pferdebesitzer des Schulbezirks Halber mit ihren über 2 Jahre alten Pferden auf dem Feuerwehrtplatz in Halber ein. Schätzungsweise waren etwa 60 bis 70 Pferde vorhanden, die zur Musterung vorgeführt wurden. Erst eine solche Musterung zeigt doch, welche ausgezeichnete Pferdmaterial hier im engeren Bezirk heimisch ist. Es waren erstklassige Tiere dabei, die dann wohl auch sicher vorgemerkt wurden. Im übrigen ging die Musterung sehr schnell vor sich und die Pferdebesitzer konnten bald wieder den Heimweg mit ihren Tieren antreten.

Aus Anlaß des Abschieds des Amtsrentmeisters August Pulvermacher

aus den Diensten des Amtes Halber nach 37-jähriger Tätigkeit war gestern abend ein kameradschaftliches Beisammensein im Lokal des Kleinbahnhs. Amtsbürgermeister Steller und die Gefolgschaft des Amtes waren zu dieser Abschiedsstunde zusammen gekommen, um mit ihrem langjährigen Mitarbeiter und Kollegen einige Stunden fröhlicher Geselligkeit zu verbringen.

Ein jugendlicher Tippelbruder.

Seit einigen Monaten zieht der noch nicht 20 Jahre alte Herrmann T. ziellos und zwecklos auf der Landstraße umher. Seiner Lebensunterhalt verschafft er sich durch Betteln. Zweimal mußte

„Kavaliers“-Verbrechen

Zwei von den vierundzwanzig Strafkammern des Landgerichts Berlin sind zur Zeit ausschließlich mit Verkehrsstrafsachen beschäftigt. Eine ganz neue Gruppe von Menschen, die früher noch nie mit den Strafsachen zu tun hatte, kommt im Zeichen der sprunghaft wachsenden Motorisierung des Verkehrs unter dem furchtbaren Vorwurf der gefährlichen Körperverletzung oder Tötung auf die Anklagebank und findet in den schwarzen Listen der Verurteilten Aufnahme. Soweit es sich um Elemente mit wirklich verbrecherischem Einschlag handelt, wie um Trunkenbolde am Steuer oder bewußt leichtsinnige Fahrer, um Draufgänger, die die Fahrbahn mit der Rennstrecke verwechseln, ist Mitleid nicht im Plaze. Das gesunde Volksempfinden fordert hier die ganze Schwere des Gesetzes, weil diese Verkehrsverbrecher nicht viel besser sind als Mörder, die aus irgendwelchen unklaren Beweggründen Menschenleben bedrohen.

Man ist sich jedoch auch in richterlichen Kreisen darüber klar, daß ein großer Teil der Angeklagten in Verkehrsunfallprozessen nicht — in der Sprache des Volkes gedacht — als verbrecherische Menschen beurteilt werden können, sondern daß der vollstündliche Ausdruck „Verkehrssünder“ durchaus das Richtige trifft. Das Gericht wird einen moralischen Unterschied zwischen einem Trunkenbold am Steuer und einem Kraftfahrer machen, der im sonstigen Leben eine untadelige Persönlichkeit darstellt, durch eine Unachtsamkeit oder durch mangelnde Sparsamkeit in gefährlichen Augenblicken aber mit den Strafsachen in Konflikt kommt. Ein empfindlicher Denkfaktor wird hier in der Regel genügen, das Gewissen des „Verkehrssünders“ in Zu-

er deswegen schon bestraft werden. Ende Februar hatte er seine letzte Strafe verbüßt. Anstatt sich nun Arbeit zu suchen oder sich bei einem Arbeitsamt zu melden, nahm er das Landstreicherleben wieder auf. In Halber wurde er festgenommen. Jetzt stand T. vor dem Strafrichter des hiesigen Amtsgerichts. Der Angeklagte kann sich anscheinend nicht zu einer geregelten Arbeit aufraffen. Er wurde zu der Höchststrafe von 6 Wochen Haft verurteilt. Von der Unterbringung in ein Arbeitshaus konnte abgesehen werden, da der Bursche, der gesund und kräftig ist, zum Arbeitsdienst eingezogen wird. (pn.)

Gefunden: Ein Fotoapparat. Eigentumsanprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Schalksmühle

An die Einrichtung eines Kurzfrist-Kurfs seitens der Deutschen Arbeitsfront sei hiermit noch einmal erinnert. Interessenten haben ihre Anmeldung bis zum 15. April d. J. bei dem Kurfsleiter Walter Knecht bei der Firma W. Woelfe Nachf. oder bei Siegfried Brinmann bei der Firma Gebrüder Berker schriftlich zu tätigen.

Dahlebrück

Die Post baut Storchennester!

In diesen Tagen konnte in Dahlebrück ein interessantes Schauspiel beobachtet werden. Seit längerer Zeit hatte sich der von der hiesigen SW-Abteilung aus Ostpreußen eingeflechte Storch sein Nest auf einem Telephonmasten gebaut, wo die Leitungen von verschiedenen Seiten zusammenlaufen. Tag für Tag schleppte der Storch allerlei Äste herbei und baute sich hoch auf der Spitze des Mastes sein Nest. Es blieb jetzt nicht aus, daß Störungen im Telephonnetz eintraten. Mehrfach wurde das Nest wieder heruntergeholt, doch hatte das Tier einen „Unternehmungsgedanken“ und begann wieder neu mit dem Bau. Schließlich mußte man hier mal gründlich aufräumen und es wurden Postbeamten mit der Entfernung betraut. Der Storch ließ sich jedoch nur schwer von seinem Nest runter holen und setzte sich erheblich zur Wehr. Mit Mühe konnte man das Nest entfernen. Damit dem Tier aber keine weitere Gelegenheit geboten wurde, den Bau wieder von vorn anzufangen, wurde ein kleines Vattengestell auf dem Mast angebracht. Anscheinend hat sich der Storch von seinem Schrecken noch nicht wieder erholt, denn er zeigt wenig Lust zum Neubau. (f.)

Aus dem Turnverein Stöcken-Dahlebrück.

Die 1. Handballmannschaft unternahm am zweiten Ostertage eine Fahrt zum Reichsbahn-Turn- und Sportverein Haltern i. W. Ungefähr 30 Kameraden und Kameradinnen verließen Dahlebrück morgens um 6 Uhr mit einem Omnibus und trafen nach einer Fahrt durch das Industriegebiet in Haltern ein, wo sie von den dortigen Sportlern herzlich begrüßt wurden. Das vereinbarte Handballspiel fand um 10 Uhr statt und sah nach abwechslungsreichem, schönen Spiel den Gastgeber mit 9:7 erfolgreich. Am Nachmittag wurde dann dem herrlichen Halterner See ein Besuch abgestattet, während man sich abends zusammen mit den Halterner Kameraden und Kameradinnen im Vereinslokal traf. Spät wurde die Rückfahrt angetreten. Zu Pfingsten macht der Gastgeber einen Gegenbesuch in Dahlebrück. (f.)

Kierspe

Lichtspiele Kierspe: „Pour le mérite“.

Dieser Film braucht sich nicht erst durchzusetzen, ihm geht ein Ruf voraus wie selten einem Kunst-

kunft auch für die Zeit seiner aktiven Teilnahme am Straßenverkehr zu alarmieren, ohne daß er mit dem Mafel des Verbrechers belastet wird. Umgekehrt jedoch muß mit der immer noch hin und wieder anzutreffenden Auffassung aufgeräumt werden, eine im Verkehrsunfallprozeß erhaltene Strafe auf die leichte Schulter zu nehmen, weil es „sich ja nur um ein sozusagen zum guten Ton des Kraftfahrers gehöriges Kavaliersverbrechen handele“. Mitunter ist gerade diese veraltete Anschauung aus einer Zeit, in der der Kraftwagen noch ein Luxus weniger Begüterter war, schuld an der Entstehung von Unfällen; denn sie schläfert das Gewissen ein. Für solche merkwürdigen „Kavaliers“ vom Steuer und verkappten Spießhaken, die ihren feudalen „Mut“ darin erschöpfen, im sicheren Kraftwagen durch eine „bravouröse“ Fahrweise wehrlose Fußgänger über den Haufen zu fahren, haben nationalsozialistische Gerichte herzlich wenig übrig. Mit ihrer Denkweise schließen sich die „Herrenfahrer“ selber aus der Gemeinschaft aus und werden als Verbrecher an der Volksgemeinschaft behandelt. Wenn also auch die Verkehrssünder im heutigen Gefinnungsstrafrecht moralisch nicht mit den Verkehrsverbrechern und den ihnen gleichzusetzenden „Kavaliers“-Verbrechern auf eine Stufe gestellt werden, so können sie andererseits nicht etwa auf eine besondere Milde rechnen. Das Volk sieht die Folgen der Tat: die Todesopfer, die schweren Verletzungen der Verunglückten und das traurige Los der Hinterbliebenen. Wenn die allgemeine Verkehrsmoral gehoben werden soll, muß auch durch das Ausmaß der Strafe diesen natürlichen Empfindungen Rechnung getragen werden. (NSG.)

werf. Ihm strömen die Menschen zu, sie wissen, um was es sich handelt, sie kommen begeistert, um in größerer Begeisterung wieder heimzufahren nach zwei Stunden der Erhebung in den Alltag. Dieser Film von Karl Ritter gehört zu den wenigen, die ein überragendes filmisches Erlebnis sind, an dem man nicht vorüber gehen kann, ohne im Innersten aufgewühlt zu sein. Der Film stellt in der Tat das Beste dar, was im Filmgeschäft der gesamten Welt an Kriegerfilmen gedreht wurde.

Kierspe-Bhf.

Die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1906-07, die Anfang Mai zur Musterung nach Meinerzhagen gehen, treffen sich am Samstag (15. April) abend im Hotel Bastian zu einer Besprechung. Alle betreffenden jungen Männer sind zur Teilnahme an derselben aufgerufen.

40 Jahre im Dienst.

Die Verkäuferin Marie Schulte konnte auf eine 40jährige Tätigkeit im Kaufhaus August Bollmerhaus, hier selbst zurückblicken. Nach ihrer Schulentlassung im Jahre 1899 trat sie als Lehrling in das genannte Geschäft ein und blieb bis heute im gleichen Hause tätig. Auch als vor einiger Zeit der neue Inhaber das Geschäft übernahm, trat sie mit in die Dienste des Herrn Lüttringhaus. Aus Anlaß dieses Jubiläums sprachen ihr der Ortsgruppenleiter Pg. Karl Jünger, der Ortsobmann der Dfz, Schnippering und der Ortsbetriebsgemeinschaftswalter „Handel“, Ewald Bantloß die Glückwünsche der Partei und der Berufsorganisationen aus. Im Kreise des Firmeninhabers, dessen Familie und der Arbeitskameraden fand eine schlichte Feierstunde statt. Auch wir entboten Fräulein Schulte unsere herzlichsten Glückwünsche. (r)

Rönjahl

Mit 80 Jahren noch im Dienst!

Am Freitag, dem 14. d. M. begeht Wwe. Emilie Knieft aus Rönjahl ihren 80. Geburtstag in festem guter körperlicher und geistiger Frische. Schon seit über 20 Jahren hat Frau Knieft den Küstlerdienst an der evangelischen Kirche in Rönjahl inne, den sie stets in vorbildlicher Weise zu aller Zufriedenheit trotz ihres hohen Alters ausgeführt hat und hoffentlich noch viele Jahre ausüben wird. Mit ihren 80 Jahren ist Frau Knieft wohl die älteste Kirchenkünstlerin Deutschlands, und trotzdem ihr das Leben viel Schweres gebracht hat, noch voller Humor und treuherziger Hilfsbereitschaft für ihre Umgebung. Sie hat sich trotz ihres hohen Alters ein warmes Herz bewahrt, und nimmt am Geschehen ihrer Umwelt noch regen Anteil. Nach dem Standesamtsregister muß Frau Knieft offiziell ihren Geburtstag am vier Tage vorabsterben, also am 10. feiern. Aber nach den Angaben ihrer Mutter ist sie nicht am 10., sondern am 14. geboren, und diesen Tag hält sie hoch in Ehren und feiert ihren Geburtstag am 14., denn ihre Mutter mußte es doch wohl am besten wissen. Und so wünschen auch wir unserer Altersgenossin zu ihrem 80. Geburtstag am 14. d. M. noch viele schöne Lebensjahre im Kreise ihrer Angehörigen. (g.)

Balbert

Wieder ein Waldbrand!

Am Dienstag entstand im Obbe ein großer Waldbrand, der etwa 30 Morgen zum Teil zehn-jährigen Nadelbestandes vernichtete. Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr und der Einmarsch der gesamten Bevölkerung verhinderten einen noch

Dienstplan der HJ

Dienstbefehl.

Die Teilnehmer an der Wochenend-Führerschulung treten am Samstag, dem 15. 4. um 15 Uhr mit Affen und 2 Decken an. Brotbeutelverpflegung bis Sonntag 13 Uhr ist mitzubringen.

Der Führer d. Gef. 27-143: Werner Feld.

Fliegerchar III 3/143.

Freitag, den 14. April tritt die Fliegerchar um 8.15 Uhr an der Rektorschule zur Befichtigung durch den Stammführer an. Ausweise sind mitzubringen.

Der Führer der Fliegerchar III 3/143: Hans-Ulrich Jung, Rottenführer.

Zum ersten Male:

Wehrversammlungen

Zum erstenmal seit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht finden wieder Wehrversammlungen statt. Die ältere Generation wird sich der Kontrollversammlungen, wie sie vor dem Kriege hießen, noch gut erinnern. Wie damals die Reservisten und Wehrmänner der alten Wehrmacht alljährlich zusammenkamen, so werden auch jetzt die ehemaligen Soldaten der jungen Wehrmacht zu einer Wehrversammlung erscheinen.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 werden die Reservisten I (Vollgebiente) und die Reservisten II (Kurzgebiente) (siehe Wehrpaß Seite 36) des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine aufgefordert, sich zu Wehrversammlungen nach untenstehender Aufstellung zu stellen:

Für die Ämter Ländchen und Halber in Brügge, Wirtschaft Paßmann

am 19. 4. 1939, 8 Uhr: Ref. I und II der Geburtsjahrgänge 1905—1912,

am 19. 4. 1939, 14 Uhr: Ref. I und II der Geburtsjahrgänge 1913 und 1915 und 1916—1918,

am 21. 4. 1939, 8 Uhr: Ref. I und II Jahrgang 1914, Buchstaben A—K,

am 21. 4. 1939, 14 Uhr: Ref. I und II Jahrgang 1914, Buchstaben L—Z.

Für die Ämter Meinerzhagen und Kierspe in Meinerzhagen, Wirtschaft Ohel

am 24. 4. 1939, 10 Uhr: Ref. I und II der Geburtsjahrgänge 1905—1913 und 1915 bis 1918,

am 24. 4. 1939, 14 Uhr: Ref. I und II des Geburtsjahrganges 1914.

Es sind mitzubringen: a) Wehrpaß mit Kriegsbeurteilung oder Bereitstellungschein oder Wehrpaßnotiz, b) Arbeitsbuch (der Gefolgschaftsführer ist zur Aushändigung des Arbeitsbuches an den Wehrpflichtigen d. B. verpflichtet), c) von der Truppe bei der Entlassung etwa ausgehändigte Dienstbrille, Maskenbrille oder Sondergasmasken. Einzelaufforderungen ergehen nicht. Auf die öffentliche Bekanntmachung durch Anschlag wird besonders hingewiesen.

größeren Brandschaden. Der starke Wind hatte die Ausbreitung begünstigt, so daß in kurzer Zeit die gesamte Fläche niedergebrannt war. Zum Glück konnte durch äußerste Anstrengung das Feuer von einem alten 40 Morgen großen Fichtenbestand abgehalten werden. Der Schaden und die Ausdehnung wäre dann wohl nicht abzuschätzen gewesen. Die Entstehung ist noch nicht restlos geklärt. Die Forstbehörde Attendorf war zur Stelle. Es muß gerade in dieser Jahreszeit die allgrößte Vorsicht herrschen. Es ist unverantwortlich, durch Unvorsichtigkeit wertvollen deutschen Wald zu vernichten.

Breckerfeld

Rückichtsloser Kraftfahrer.

Durch einen Kraftwagen, der, von Altenbreckerfeld kommend, rückichtslos in die Provinzialstraße Halber—Breckerfeld in den Wäldchen einbog, mußte ein auf der Hauptstraße von Halber kommendes Auto, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, plötzlich stoppen und wurde dadurch von hinten durch einen zweiten Wagen erheblich angefahren. Zum Glück gab es nur Sachschaden.

Der Kaninchenzuchtverein Breckerfeld hielt kürzlich seine Monatsversammlung ab, die der Vorsitzende G. Hagebauer mit Worten der Begrüßung eröffnete. Man gedachte zunächst eines verstorbenen Bäckers aus Schwelm, als eines Mitgründers des Kaninchenzuchtvereins. Nach der Protokollverlesung und Besprechung von Eingängen wurde die Zahlung der Beiträge schnell erledigt. Danach wurde eine Stallschau-Kommission vom Vorsitzenden bestimmt. Als 2. Vorsitzender wurde B. Böhm bestimmt. Der Zuchtwart richtete die Mahnung an die Interessierten, die Jungtiere fertigzumachen. Im übrigen wurden noch Nachfragen besprochen, wonach die gut besuchte Versammlung geschlossen werden konnte. (i)



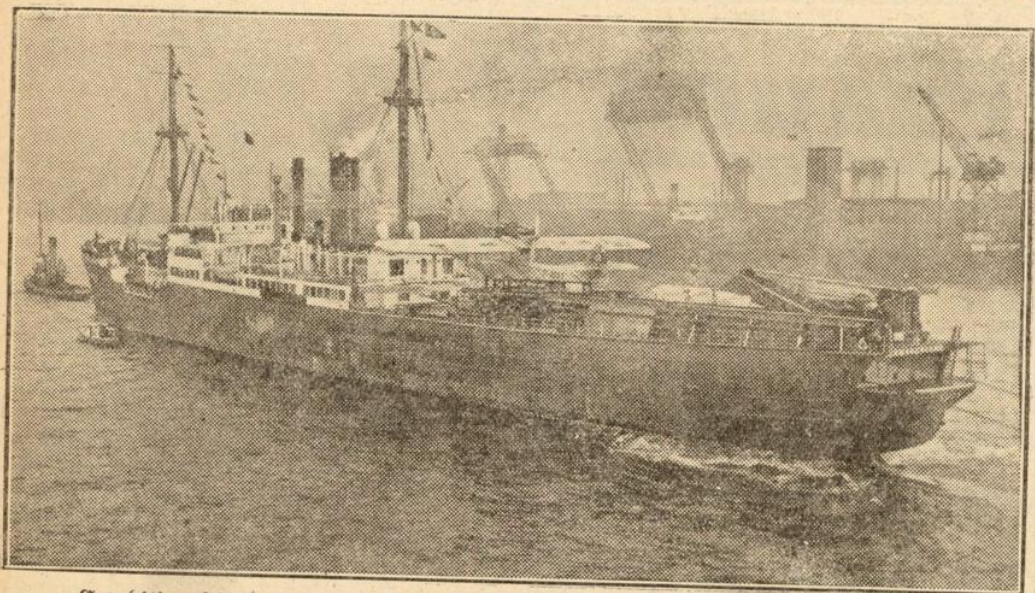
Generalfeldmarschall Göring in Leptis Magna.

Während seines Besuches in Libyen stattete Generalfeldmarschall Göring auch der berühmten Ausgrabungsstätte Leptis Magna einen Besuch ab. Man sieht ihn hier beim Rundgang durch die einzigartigen Ruinenfelder. (Associated-Press-M.)



Herzliche Begrüßung des Generals Guzzoni in Arna in Albanien.

Der Oberbefehlshaber der italienischen Operationen in Albanien, General Guzzoni, wurde bei seinem Eintreffen in Arna in Albanien von den Stadtbehörden und der islamischen Gemeinde herzlich begrüßt. Kleine Mädchen überreichten dem General Blumen zum Empfang. (Associated-Press-M.)



Expeditionsschiff „Schwabenland“ von der großen Antarktisfahrt heimgekehrt.

Das Expeditionsschiff „Schwabenland“ der deutschen Antarktis-Expedition 1938-39 traf nunmehr nach seiner erfolgreichen Fahrt wieder in Hamburg ein, wo den Expeditionsteilnehmern ein herzlicher Empfang zuteil wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Freude im Ländchen.

Im Staatlichen Versuchsgut Wolfpassing bei Wieselburg-Niederdonau, wo Führerinnen für den Ländchen der Ostmark ausgebildet werden, wurde dieser hübsche Schnappschuß gemacht. Die Führerinnen werden in der Wartung und Beschäftigung der Kinder, der Landbevölkerung, sowie in dem vielseitigen Aufgabenkreis der jungen Mädel, wie Kochen, Garten- und Feldarbeit und Verforgung des Viehs geschult. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Gib' stets beim Spülen **STU** hinein
dann wird die Wäsche blütenrein!

STU ist das bewährte Mittel zum Glasputzen, Bröhen und Fleckenlösen

Gartenland

zu verpachten.
B. Köster, Halver,
Bon-Bincke-Straße 20.

Schöne

2 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Halver.

Zuckerschnecken

ab Lager lieferbar.

Albert Herdepe, Halver,
Telefon 440.

Auffallen? Ja —

aber angenehm! Und dazu
gehört vor allen Dingen, daß
Sie die Kunst des Zurecht-
machens verstehen, die gelernt
sein will. Es ist am besten, Sie
lassen sich einmal von unserer
Spezialistin ausführlich beraten.

BULLING

Hagen

Ruf 21 873.

Im
der Stadt

BRILLEN Optikermeister

Eggen

Lieferant aller Kassen-Werdohlerstr. 8
Lüdenscheid.

**Sommer-
pressen**

werden schnell beseitigt durch
Venus B. verstärkt oder B. extra
verstärkt. Ueberraschendes Er-
gebnis. Versuchen Sie noch
heute Venus, es hilft wirklich! Venus-
Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg,
ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch
Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg.

Halver'sche Mediz-Drogerie.

Neue Frühjahrshüte

eingetroffen!

Herta Kranz, geb. Korthöfer
Halver / Hermann-Göring-Straße 1.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Gummi-Heberschuhe sowie Ruffenstiefel

in allen Größen, sowie wasserdichte Schuhe mit Doppelsohlen.
Für Konfirmation und Kommunion große Auswahl.

Schuhhaus Schulte, Halver
Lohstraße 10.

Die Zierde der Küche
st. e. i. n. s. c. h. ö. n. e. r

Dauerbrand-Herd

Sie erhalten diese in verschiedenen Ausführungen bei

Ernst Bergmann, Halver

— Telefon 510 —

Für Betriebserweiterung gesucht:

Drehbank, Shaping,
Bohrmaschine, Exzenter-
presse, Friktionsspindel-
presse, Schere u. Hammer

Angebote unt. H. F. 38 an
die Gesch. dsr. Zig.

Inseriert

in
Eurem
Heimatblatt!

Zum
Frühjahr

die neue

Handtasche

von

Wilh. Bell jr.

Halver, Kirchstraße 5

Viehmärkte

vom 13. April 1939

	W. Gladb.	Essen	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	617	486	234	518	742	
Ochsen	18	104	29	133	88	
Bullen	38	65	38	81	52	
Kühe	449	296	148	238	520	
Kälber	112	21	19	66	82	
Schafe	645	249	409	888	1525	828
Schweine	42	20	140	13	293	100
	2713	2430	1574	1956	4075	3752
Preise:						
Ochsen: vollfl. ausgemästete	46 1/2	46 1/2	45—46 1/2	46 1/2	46 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	42 1/2	42 1/2	42 1/2	41—42 1/2	—	
dto. fleischige	37 1/2	37 1/2	37 1/2	—	—	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Bullen: jung. vollfl. höchst. Schlachtkv.	44 1/2	44 1/2	43—44 1/2	44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	39—40 1/2	40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	35 1/2	35 1/2	—	—	—	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Kühe: jüngere vollfleischige	44 1/2	44 1/2	43—44 1/2	43—44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	39—40 1/2	39—40 1/2	37—40 1/2	39—40 1/2	
dto. fleischige	33—34 1/2	33—34 1/2	32—34 1/2	30—34 1/2	33—34 1/2	
dto. gering genährte	23—25	25	21—25	23—25	25	
Kälber: vollfleisch. ausgemästete	45 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2	
dto. fleischige	41	41 1/2	41 1/2	41 1/2	41 1/2	
dto. gering genährte	34—36 1/2	35 1/2	—	—	—	
Kälber: Doppellender bester Maß	72—78	70—78	72—78	70—78	—	
dto. beste Maß- und Saugkälber	63	63	60—63	63	—	62—65
dto. mittlere Maß- u. Saugkälber	57	58	55—57	57	—	56—59
dto. geringere Saugkälber	48	48	48	48	—	45—50
dto. geringe Kälber	30—38	38	25—28	35—38	32—38	30—40
Schafe: Stallmaßlamm, beste	—	—	51	—	—	—
dto. Weidemaßlamm, beste	—	—	—	—	51	—
dto. Stallmaßlamm, beste jung.	50	—	50	—	—	49—50
dto. Weidemaßlamm, beste jung.	—	51	—	—	—	44—47
dto. mittl. Maßl. u. alt. Maßlamm	40—44	—	42	40—43	—	30—37
dto. geringe Lämmer und Hammel	—	—	27—28	30—38	—	—
dto. beste Schafe	40—42	40—42	40	—	42	40—42
dto. mittlere Schafe	33—39	—	—	—	—	34—39
dto. geringe Schafe	—	—	32	—	—	20—32
Schweine: Fetteschweine über 150 Kilo	58 1/2	58	58 1/2	58	58 1/2	58 1/2
dto. vollfleisch. von 135—149 Kilo	57 1/2	57	57 1/2	57	57 1/2	57 1/2
dto. vollfl. von ca. 120—134 Kilo	56 1/2	56	56 1/2	56 1/2	56 1/2	56 1/2
dto. vollfl. von ca. 100—120 Kilo	52 1/2	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollfl. von ca. 80—100 Kilo	49 1/2	49	49 1/2	49	49 1/2	49 1/2
dto. fleischige von ca. 60—80 Kilo	—	49	—	49	—	49 1/2
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	49	—	—	—	—
dto. fette Sauen	57 1/2	56—57	57 1/2	57	57 1/2	—
dto. Mischschwein	—	51	51 1/2	51	51 1/2	57 1/2
dto. Eber	56 1/2	—	—	56	—	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: *) stürmisch, *) lebhaft, *) flott, *) gut, *) beliebt, *) langsam, *) mittel, *) zugeteilt.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Speizen des Handels ab Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallbreite erheben.



Warum lobt man unsere Kleidung?

Aus dem gleichen Grunde, der auch Sie jetzt im Frühjahr zu uns führt: man macht mit jedem Kleidungsstück aus unserer großen Auswahl gute Erfahrungen. Sie können nehmen, was Sie wollen: Sitz, Stoff, Linie, Aussehen — alles ist lobenswert!

Frühjahrs-Kostüme
Sport- und Fantasieformen, in vielen Farben
36⁵⁰ 45²⁵ 59⁰⁰
und höher

Fesche Hänger (Swagger)
der beliebte ¾ lange Mantel, in schönen Mustern und Farben
24²⁵ 36⁵⁰ 43⁵⁰
und höher

Frühjahrs-Mäntel
Sport- und Fantasieformen, aus modischen Stoffen
21⁰⁰ 32⁰⁰ 46⁰⁰
und höher

Frühjahrs-Kleider
in bedruckten Vistra- und Kunstseiden-Stoffen
9⁹⁵ 15⁹⁰ 29⁰⁰
und höher

Allwetter-Mäntel aus imprägnierten Seiden, Gabardine u. gummierten Popeline-Stoffen
22⁵⁰ 29²⁵ 39⁰⁰

... und darum zuerst zu

Kornblum HAGEN Am Markt
DAS TEXTILHAUS FÜR GUTE QUALITÄTEN

Musterung der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 im Stadtkreis Lüdenscheid.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 und der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 17. 4. 1937 und der hierzu ergangenen Änderungen fordere ich hiermit alle Reichsdeutschen männlichen Geschlechts der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907, soweit sie noch nicht gemustert sind, hiermit auf, sich in nachstehender Reihenfolge im Musterungstotal, Bürgeraal des Herrn Streppel, Kölnerstraße 26, zur Musterung zu stellen:

Jahrgang 1906:

Freitag, den 21. 4. 1939 Buchstabe M—O
Sonntag, den 22. 4. 1939 " G—L
Montag, den 24. 4. 1939 " M—S ohne Sch
Dienstag, den 25. 4. 1939 " Sch u. T—Z

Jahrgang 1907:

Mittwoch, den 26. 4. 1939 Buchstabe A—F
Donnerstag, den 27. 4. 1939 " G—L
Freitag, den 28. 4. 1939 " M—S ohne Sch
Sonntag, den 29. 4. 1939 " P—V ohne Sch
Dienstag, den 2. 5. 1939 " Sch u. W—Z

Die Dienstpflichtigen haben sich zu dem jeweiligen Musterungstag vormittags 7.30 Uhr pünktlich im Musterungstotal einzufinden. Badehose oder kurze Sporthose mitbringen. Die Dienstpflichtigen haben folgende Urkunden und Nachweise vorzulegen:

Geburtschein, Abstammungsnachweis (Familienbuch), Schulzeugnisse und Nachweise über berufliche Ausbildung, Arbeitsbuch, Ausweise über die Zugehörigkeit zu Formationen, Gliederungen, Verbänden usw., Nachweise über Sportabzeichen, Schwimmzeugnisse, Führerschein, etwaige Arbeitsdienstausschüsse, Nachweis über etwaigen aktiven Wehrdienst, Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, Landespolizei oder Wehrdiensttruppe. Soweit dies bei der Erfassung noch nicht geschehen ist, sind 2 Passbilder (in Zivil ohne Kopfbedeckung, Größe 37:52 Millimeter) mitzubringen; Brillenträger legen das Brillenrezept vor.

Etwasige Zurückstellungsanträge sind unter Vorlage von Beweismitteln rechtzeitig bei der Ortspolizeibehörde, Zimmer 7, schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu geben.

Dienstpflichtige, die durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Arztes (Staatl. Gesundheitsamt, Altmeyerstraße 5) rechtzeitig einzureichen.

Wer diesem Aufruf nicht oder nicht pünktlich nachkommt, oder den Vorschriften sonst zuwiderhandelt, wird, wenn keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft. Ein Dienstpflichtiger, der einer der ihm obliegenden Pflichten nicht rechtzeitig nachkommt, kann durch die Ortspolizeibehörde mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Erfüllung seiner Pflichten angehalten werden. Gegebenenfalls wird Anzeige nach den §§ 140, 142, 143 des Reichsstrafgesetzbuches erstattet.

Lüdenscheid, den 11. 4. 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Für die Stadt Lüdenscheid ist eine Ordnung über die Erhebung eines Ausgleichszuschlages bei Lebendvieh in der Stadtgemeinde Lüdenscheid erlassen, die vom Herrn Regierungspräsidenten bis zum 31. März 1941 genehmigt worden ist. Je 1 Stück dieser Ordnung hängt im Rathausflur am schwarzen Brett und im Büro der Schlachthofverwaltung zur Einsichtnahme aus.

Lüdenscheid, den 12. April 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Schüleraufnahme.

Die Aufnahme der diesjährigen Vernaufgänger findet am Dienstag, dem 18. April 1939 in den Schulen statt.

Halver/Schalksmühle, den 12. April 1939.

Die Bürgermeister.

Zum 15. Mai eine in allen Hausarbeiten erfahrene

Hausgehilfin

gesucht. Gute Behandlung selbstverständlich.
Bewerbungen an:
Frau Elisabeth Seufert, Lüdenscheid, Worthstr. 23.

Jugendliche

Arbeiter und Arbeiterinnen

sowie

Malchinenarbeiterinnen

gesucht.

Ernst Fapbender
Lüdenscheid,
Wehbergerstraße 21.

Frauen u. Mädchen

für die Backstube sowie

jugendl. Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht.

Friedrich Linden
Lüdenscheid.

Hausmädchen

steht ein

Saßstätt Panne

Inh. Rudolf Hendrich
Lüdenscheid Ruf 3510

Lustschuß geht jeden an!

Dauerwellen

nur noch strom- und drahtlos, komplett **5.- Mk.**
jetzt für Schneiden, **1.50 Mk.**
Walch u. Wallerwell.

Damenfriseurmeister Golinsky
diplomiert
Paris - Wien - Budapest
Hagen, Dahlenkampstr. 4.
gegenüber Ehape.



Heute nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

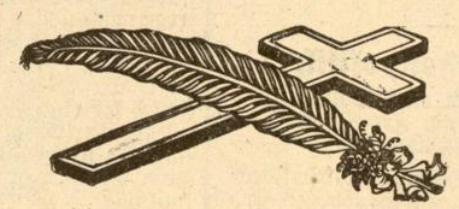
Frau Ww. Hermann Schmidt
Emma geb. Bonner

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schalksmühle, Halver, Kierspe, Hamm, Rummenohl und Recklinghausen,
den 13. April 1939.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. April, nachmittags 3¼ Uhr vom Trauerhause, Bachstr. 5, zum alten Friedhof statt.



Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
Matth. 28. 20.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, mein lieber Sohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Menzel

im Alter von 60 Jahren und 4 Tagen.

In tiefer Trauer:

Frau Heinrich Menzel
Otilie geb. Schweidler
Heinrich Menzel jun.
Wilhelm Lynker und Frau
Margarete geb. Menzel
Frau Ww. Karl Menzel
Christa Marie Lynker
als Enkelkind.

Gelsenkirchen-Schalksmühle,
den 13. April 1939.

CENTRAL

Lüdenscheid

Ein Film, geschrieben nach einer wahren Begebenheit während der ersten Pariser Weltausstellung

Ein Film voller seltsamer Rätsel, mit ungewöhnlich verdichteter Spannung



Verwehte Spuren

mit der großen Menschendarstellerin

Kristina Söderbaum

und ihrem Partner

Frits van Dongen

Beginn: Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

CAPITOL

Lüdenscheid

so groß wie noch nie!

Ein Film mit einer starken, fesselnden und menschlich ergreifenden Handlung



Pola Negri

in:

Die NACHT der Entscheidung

mit

Sabine Peters
Ivan Petrovich
Hans Zech-Ballot
Ernst Dumcke
Hans Richter
H. v. Meyerinck
E. Jürgensen

Sonntag 2 Uhr:

Große Jugendvorstellung

Die weiße Schwadron

Preise 20, 30, 40 Pfg.

Lichtspiele Kierspe

Pour le mérite

Große Sonder-Vorführungen.

Ein neuer bahnbrechender Ufa-Großfilm Karl Ritters.

Das dramatische Erleben dreier Fliegeroffiziere vom Weltkrieg bis zur Gegenwart.

Vorführungen: Samstag, d. 15. 4., abends 8.30 Uhr;
Sonntag, d. 16. 4., nachm. 4.30 u. abds. 8.30 Uhr

Nachbarschaft

„vom Hofe“ Lüdenscheid

Sonntag, d. 16. April 1939
vormittags 10 Uhr:

General-Versammlung

„Haus Noelle“, Hochstr.
Der Vorstand.

Nachbarschaft Osterbasse

Schulbezirk Beesfeld

Sonntag, den 16. April, nachm. 5 Uhr

General-Versammlung

im Lokale Reuter „zum deutschen Eck“ in Deckinghausen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Werkzeugschlosser-Lehrling

gesucht.

E. Schmale, Lüdenscheid
Südstraße 12.

Am Lager vorrätig:

Nitrophoska I. G.
Kalkammonsalpeter
Thomasmehl
Kali
Kalk
Schw. Ammoniak
Am. Superphosphat 9x9
Am. Sup.-K. 8x8x8
Koks
Kohlen
Bricketts
Anthr. Langenbrahm.
Holzlohle

Tasche & Bochmann

Lüdenscheid, Bahnhofstr. 13
Telefon: 2217, 2218, 2219.

Insperieren bringt Gewinn